



aufwind

Inspirationen zum
Weitergehen und **Weitergeben**

Ein Projekt des Refugiums für Mitarbeitende in Caritas und Pastoral sowie der Caritas-Konferenzen im Bistum Limburg.
<http://aufwind-refugium.de>

© Refugium Hofheim 2020

Hoffnung

Hoffen wir, dass es bald besser wird. Bloß nicht die Hoffnung verlieren.
Die Hoffnung stirbt zuletzt.

So kennen wir die Hoffnung, als Trostpflaster, als letzte Rettungsanker.
Und das soll schon alles sein mit der Hoffnung?

Ich las, woher das Hoffen kommt: aus dem mittelniederdeutschen *hopen*.

Hopen heißt:
hüpfen, hin und her springen, aufgeregt zappeln
wie Kinder, die es nicht abwarten können,
die schon jetzt strahlen, weil sie der Überraschung entgegen fiebern.

So will ich die Hoffnung neu lernen!

Hoffnung nicht als das Allerletzte,
sondern:
Hoffnung als Ausblick,
Hoffnung auf „mehr als man sieht“.

In der Bibel heißt es:
*„Denn wenn man etwas schon sieht, muss man nicht mehr darauf hoffen.
Aber wenn wir auf etwas hoffen, das wir noch nicht sehen,
können wir mit Geduld und Zuversicht gespannt darauf warten.“
(Römerbrief 8,24)*

Ludwig Reichert